

Im Bünzli sis Lädeli

Schwank in einem Akt von Josef Brun

Personen:

3H/3D

Hugo Bünzli	Alleskönner und Krämer, ca. 35
Julius Meckerlein	Lebensmittelinspektor, ca. 50
Gottlieb Knorr	Simulant, ca. 50
Maria Knorr	seine Frau, ca. 45
Frl. Wunderli	alte Dame, ca. 65
Heidy Loren	Serviertochter, ca. 25

Zeit:

Gegenwart

Ort d. Handlung:

eine ältere Stube

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Eine ältere Stube, die Uhrenwerkstatt, Schusterei, Coiffeur-Bude und zugleich Krämerladen ist. Der Raum ist etwas unordentlich, aber heimelig. Einrichtung: Ein Gestell, in dem sich Lebensmittel gut sichtbar befinden. Eine Kommode mit Schubladen. Ein Rassier- und Haarschneiderstuhl mit einem teilbaren Brett, in dem sich ein kreisrundes Loch befindet. Das Brett muss an der Rücklehne auf Halshöhe befestigt sein. (*klappbar oder festgenagelt*) Ein kleiner Tisch. Zwei Stühle. Uhren, Wecker, Schuhe.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Hugo Bünzli ist im abgelegenen Dorf Chrachewil eine sehr wichtige und begehrte Person. Er ist wahrhaftig ein Lebenskünstler und Alleskönner. Jung und alt, reich und arm, sind bei ihm herzlich willkommen. Doch keine Regel ohne Ausnahme. Und diese Ausnahme bekommt der eingebildete und vorwitzige Lebensmittelinspektor Meckerlein auf Schritt und Tritt zu spüren. Denn die Krämerseele hat sehr eigenwillige Methoden für Leute entwickelt, die seine Arbeit entwürdigen. Das Mass ist voll, als zu allem Unglück auch noch die alte Liebe des Inspektors erscheint. In Bünzlis Laden ist immer etwas los. Er ist ja immerhin Barbier, Schuster, Uhrmacher, Zahnarzt, Krämer und Liebhaber. Das kann ja nicht gut gehen... oder doch? --- Das Spiel bietet für eine Stunde köstliche Unterhaltung. Spielerinnen, Spieler und Publikum werden voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Sogar ein Griesgram wird hier das Lachen lernen. Und lachen voller Herzen ist die beste Medizin für die Gesundheit. Fragen Sie den Doktor!

1. Szene:

(Hugo ist in seiner Bude mit der Reperatur eines Weckers beschäftigt.)

Hugo: *(benutzt für die Reperatur des Weckers viel zu grosse Werkzeuge. Verliert schliesslich die Geduld und schleudert den Wecker zu Boden. Darauf geht der Wecker ab, was hinter den Kulissen mit einem andern Wecker gemacht wird. Hugo hebt ihn wieder auf.)* Dee lauft. Bigoscht, dee lauft! *(hält ihn an das Ohr)* Sogar s Rederwärk dräit sich wider... Ich säge jo immer: Geduld muess mer haa... je länger wie besser... jo-jo.. De Hugo isch taatsächlech Meischter i siim Fach...

Heidy: *(ist inzwischen eingetreten, hat Servierscheube umgebunden)* Grüezi Herr Bünzli...

Hugo: *(schaut überrascht auf)* E sali Heidy, hesch mi no bald verschreckt.

Heidy: Daas tuet mer aber leid... Hender vil Aarbet?

Hugo: Ebe magi fascht niene koo. Lueg, was ich alles muess mache... Uure flicke, rassiere, Hoor schniide, Schue bschloo, Chräämere und was süsch no alles dezue chunt.

Heidy: Jää... iir sind halt en wichtige Maa. Fascht so wichtig wie de Pfarrer.

Hugo: Wenigschtens öpper wo s iigseet. Und Oornig mache setti au wider einisch.

Heidy: Ich chum ech de i de Zimmerstund echli cho uufuume!

Hugo: *(steht nun auf)* Daas isch de lieb vo dir. Chum! Du muesch grad es Mündschi *(Kuss)* haa...

Heidy: *(freundlich abwehrend)* Halt-halt... ich bi wägem Boonekafi choo und nid wägem Mündschi...

Hugo: *(setzt sich wieder leicht enttäuscht)* Jäsoo... nume Boonekafi... tue di sälber bediene, du weisch jo won er isch. Grad deet obe näbem Rattegift zue.

Heidy: Daas isch jo tiräkt gföörlech. Wenn daas einisch verwächslet wuurd?

Hugo: Und wenn au. Vom Boonekafi isch no kei Ratte gstoerbe.

Heidy: Hender au Raucherwaare?

Hugo: De Hugo s Chrachewil het alles. Vom Zandbürschtli bis zum WC-Papiir.

Heidy: Ich ha drum e sone koomische Gascht bi mir äne. Dää wott ganz en groosse Stumpe. Und ich ha ebe nuur chliini im Chäschтли... letzt han ich tänkt...

Hugo: *(wird nun geschäftstüchtig)* Heidy! Du hesch richtig tänkt. Lueg, was ich doo fürn es Exemplaar ha. Dää wuurd bimene Wettbewerb suuber und glatt Wältmeischer. *(reicht ihr einen übergr.Stumpen)*

Heidy: Dää sett grooss gnueg sii. Was choscht das Ungetüm?

Hugo: Ich schenk en dir. Und i dem Stumpe-Heini höischisch en Föifliiber. Hesch denn afig öppis i Hoochsigstrumpf!

Heidy: Tanke Herr Bünzli. Iir sind groosszügig.

Hugo: Isch scho rächt. Weisch... ich ha eigentlech gaar nüüt dergäge, wenn du öppe hii und doo zu mir chunsch. Schliesslech müend dich nid nuur immer die aagaffe, wo am heiter-helle Taag chönnd i de Beiz hocke.

Heidy: *(verschmitzt)* Oeppen iiversüchtig?

Hugo: Echli scho. Das müess sogaar sii, hani chüüzlech gläase.

Heidy: Aber das gilt doch nuur für Verliebti.

Hugo: Ich bi dank au verliebt.

Heidy: I wer denn?

Hugo: *(wird nun verlegen)* Em... du... het er nid gseit, wien er heisst, dää mit em groosse Stumpe?

Heidy: Doch, Meckerlein, het er gseit. Aer isch vo de Läbesmittelkontrolle.

Hugo: Soo! Vo de Läbesmittelkontrolle. - Dää het mer grad no gfäält i de Opferbüchs. Dää sell nuur choo. *(drohend)* Dää goot sicher nümme glich use, wien er ine chunt.

Heidy: Aer het mich gfrogt, ob iir en früntleche Maa segid?

Hugo: Sägem de afig e schööne Gruess im Herr Meckerlein.

Heidy: Ich wott em s uusrichte. Also, adiö Herr Bünzli, ich muess wider zu miine Geschte.

Hugo: Tschau Heidi. - Und vergiss de need, was mer versproche hesch wäg de Zimmerstund... *(Heidy ab)* So-soo... Meckerlein heisst dä Stumpeplöffer... Wenn er de i dem Superstuel inne hocked, de chan er de meckere. *(macht sich wieder an seine Arbeit, diesmal sind es Schuhe, die er beschlägt)*

2. Szene:

(Fläulein Wunderli kommt rückwärts zur Tür herein, da sie dem Heidy nachschaut.)

Hugo: *(schaut auf)* Fröilein Wunderli... ich gsee öich de lieber vo voore als vo hinde!

Frl.W.: *(dreht sich nun um)* Ghübsched het s, s Heidy... het s ächt au scho en Schatz?

Hugo: Hoffentli au, i dem Alter.

Frl.W.: Was heisst doo i dem Alter? Ich ha mee weder einisch mee Jöörli ufem Puggel und ha s bis hütt guet oni Maa chönne mache.

Hugo: Doo bin ich au nid gschuld, wenn e keine aabisse het.

Frl.W.: *(erbst)* Bitte schön! Aabisse hätt mänge, vom Chliinschte bis zum Grööschte. Aber ich ha nüüt welle wüsse vom Mannevolch! Baschta!

Hugo: Aber Fröilein Wunderli... iir sind doch nid öppe nur wäg dere Mitteilig zu mir übere choo?

Frl.W.: Iir hend mich aber au gaar nonig gfrogt, was ich gäärn hätt?

Hugo: Entschuldigung, Fröilein Wunderli... was hättid iir gäärn?

Frl.W.: Es Schloofmittel setti haa. Und öppis gäge s Häärzchlopfe. Aber keini Tablette!

Hugo: *(sucht in der Schublade)* Ich wüsst scho öppis wo guet wär. Es reins Naturprodukt.

Frl.W.: Und was wär daas?

Hugo: All Oobig vorem is Bett go en zwöistündige Waldlauf!

Frl.W.: *(empört)* Sind iir nid gschiid? - Das brung mich doch glatt under de Bode.

Hugo: Aber defüür wär de s Häärzchlopfen ewägg.

Frl.W.: Isch das öichi ganzi Weisheit?

Hugo: Ietz hani öppis gfunde. Baldriantropfe... *(liest vor)* Hilft bei Nervosität, Schlaflosigkeit und Herzklopfen. Gebruuchsaawiisig isch derbii. *(überreicht es ihr)* Darf s suscht no öppis sii?

Frl.W.: En Suppen-lilaag und en Landjäger!

Meckerlein: *(tritt, während Hugo nach dem Gewünschten sucht, herein. Sagt kein Wort. Schaut sich interessiert um und öffnet da und dort eine Schublade. Hat übergrossen Stumpen bei sich. Hugo hat ihn wohl erblickt, lässt ihn aber ruhig gewähren.)*

Hugo: Fröilein Wunderli, ich ha leider nur no Ochseschwanzsuppe doo, und de Landjäger isch au grad de letscht. *(überreicht ihr beides)*

Frl.W.: *(riecht am Landjäger)* Dää schmöckt aber de echli...

Hugo: D Landjäger müend echli schmöcke, suscht sind s nüüt wärt.

Frl.W: Aber nid nach Rassiergreeme.

Hugo: Hend sii en Aanig... scho mäenge Landjäger, wo i dem Stuel inne ghocked isch, het nochäne noch Rassiergreeme gschmöckt.

Frl.W.: Und de sött i no öppis haa für miis aarm Moudерli. Dee liit de ganz Taag so fuul underem Tisch und schläcket am Schwanz.

Hugo: Abhaue, de chan er nümme schläcke.

Frl.W.: Was meined iir eigentlech? Miis liebe Moudерli esoo go quäle.

Hugo: *(hat etwas gefunden)* Doo hani es Mixtüürli. Mou, daas hilft im Moudерli wider uf d Bei. Das Mitteli wirkt garantiert. *(übergibt ihr ein kl.Fläschchen)* Eifach e paar Tröpfe jedesmool i s Frässen ine...

Frl.W: De bin ich froo, wenn miis Moudерli wider gsund wiirt. Herr Bünzli, was bin ich schuldig?

Hugo: Mit em Baldrian macht s genau sibe Franke!

Frl.W.: *(bezahlt)* Em... ietzt hättis no bald vergässe. Hender vilicht no öppis gäge s Zaawee? Wüsseder... irgend es Mitteli?

Hugo: Es Mitteli need, aber defüür en Zange. *(hält ihr ein übertrieben grosse Zange unter die Nase)*

Frl.W.: *(ängstlich)* Isch die fürnes Ross?

Hugo: Nei... für miini Paziänte.

Frl.W.: *(erstaunt)* Isch nid mögliche... I dem Fall tueni lieber nochli mit Kamillewasser spüele... Adiö Herr Bünzli.

Hugo: Uf Widerluege Fröilein Wunderli... ich wünschen i öich und im Moudlerli e gueti Gsundheit.

Frl.W.: *(geht zur Tür, kommt dann nochmals zurück)* Weles Fläschli hender ietz gseit wo gäge s Häärzchlopfen isch? - Daas oder daas?

Hugo: Also daas isch für öich, dass iir besser chönd schlooffe und daas doo isch füre Moudler, dass er weniger tuet schlooffe. Sell is echli gröösser aaschriibe...?

Frl.W.: Nä-näi, i ha nur welle ganz sicher sii. Ade-ade. *(ab)*

3. Szene:

(Hugo widmet sich nun dem Herrn Meckerlein, der inzwischen überall herumgeschnüffelt und mit beiden Ohren gut zugehört hat. Zieht immer wieder wichtig an seinem Stumpen.)

Hugo: Soo, Herr Meckerlein... gällid, ich han es groosses Sortimänt?

Meckerlein: *(überrascht)* Worum wüssid iir, wien ich heisse?

Hugo: Wäg öichem groosse Stumpe. Das Wältwunder isch drum i miim Laade gchaufft woorde.

Meckerlein: Jäsoo. Ietzt chum ich noch. Kei Wunder, ziet er nid besser.

Hugo: Jo waas... ziet er need? Zeigid emool!

Meckerlein: *(überreicht ihn Hugo)* Dee het sicher irgendwoo en Spalt, wi die muffelig Hütte doo.

Hugo: *(gibt Meckerlein darauf einen fragenden Blick, ergreift dann das Rasiermesser und schneidet vom Stumpen gut zwei Drittel weg. Kontrolliert dann, ob er nun besser zieht.)* Ietzt ziet er wider. Luegid sälber!

Meckerlein: *(entsetzt)* Sind iir verruckt? - Was hend iir mit miim schöne groosse Stumpe gmacht?!

Hugo: Gflickt hane! Bim Hugo z Chrachewil chamer alles flicke. Und ietzt... adiö! *(öffnet ihm die Tür)*

Meckerlein: Kaputt gmacht hendere! *(schleudert den Stumpen wuchtig zu Boden und zertritt ihn, jammert weiter)* Was muessi ietzt mache... oni Stumpe bini eifach kei rächte Maa!

Hugo: *(geht zur Schublade und entnimmt darauf einen ganz kleinen)* Doo hender en andere! Daas isch de Jung vom vorige. Er wachst denn scho nochli. *(geht wieder zur Tür)* Und ietz wär ich froo, wenn iir das Lokaal wüürdid verloo. Ich ha no z tue.

Meckerlein: Halt-halt... meinid iir öppe, ich sig nuur uf Chrachewil choo, dass iir mir e föiffränkige Stumpe kaputt machid und nochäne eine für zwänzg Rappe gäänd? *(hält ihm nun seinen Ausweis vor die Augen)* Chönder lääse?

Hugo: Nuur latiinisch und araabisch!

Meckerlein: Ich chan ech s jo voorbuechstabiere... Lebensmittelin-spektor Meckerelein... Seit ine daas öppis?

Hugo: Und de no wie. Voreme Joor isch doch einisch esone nätte Herr vo dere Gattig bi mir uf Psuech gsii, wenn ich mich nid tüüsche.

Meckerlein: Iir tüüsched öich need. Aber eis säg ich: Mit mir chönder de nid mache was er mit dem gmacht händ!

Hugo: Was hani ietz au mit dem gmacht? - Ebe jo... ietz han is wider. Daas isch doch dää gsii, wo sich echli uufgreet het, wil ich doo inne i de Chrachewiler amigs tuene d Hoor schniide...

Meckerlein: Und wien ich feschtgstellt ha, hend iir öich no nüüt bessered.

Hugo: Ich ha doo dä Herr echli trööschtet und ha zuen em gseit: Bitte, näänd Platz. Ich tue öich graatis und franko d Hoor schniide...

Meckerlein: Soo... seit mer dem esoo.

Hugo: Drufabe bin ich mit miim Motoormäier a siiner Hoorpracht ufen und abe - und ufen und abe gfaare, bis s letschti Gresli uf siim Chüürbs ewägg putzt gsii isch... hähähähä... hend die Lüüt glachet, wo dää mit siiner spiegelglatten Asphaltbloomere dur öises Doorf duur gfloffen isch... hähähähä...

Meckerlein: Müend öich gaar nid so wichtig mache. Jedesmool verwüt-sche der de nid esone Tumme...

Hugo: Momoll. Es stönd all Taag tumm Lüüt uuf.

Meckerlein: Ietz han i aber gnue vo dem Gschwafu. Iir wüssid ganz genau wi d Läbesmittelveroordnig luutet. Was iir doo machid, isch unhygienisch und eerscht no gäge s Gsetz! Iir verchaffid Wuurscht-, Chrütter- und Teigwaare inere Wärkstatt, woner tüend Uure flicke, rassiere und Hoor schniide, pfui Töifel!

Hugo: Schue flicke, Zänd zie und Rattegift verchaffe tuen ich au no Herr Meckerlein...

Meckerlein: Iir meined öich allwääg no mit dene Zueständ...

Hugo: Sälbverstantlech... ich bi ebe en vilsitige Maa.

Meckerlein: Ebe, und grad daas tuen ich öich verbiete. Entwäder tüend iir chräämere oder Hoor schniide!

Hugo: Chönd si tänke, Herr Meckerlein. Imene Doorf wie Chrachewil mues eine alles chönne.

Meckerlein: Wien iir meinid. De tuen ich öich dä Hüenerstall ab sofort schlüüsse.

Hugo: Schlüüsse? Aber daas goot doch need. D Lüüt sind doch uf mich aagwise. Ich bi Tokter, Schriiner, Schmiid und Chräämer, und män-gisch sogar no Pfarrer, het s Hedy gseit.

Meckerlein: Iir wüssid ietz Bscheid. Entwäder soo oder soo!

Hugo: De müesste jo d Chrachewiler dä wiiti Wääg uf Rodishuse under d Füess nää, wenn s nid wennd verhungere.

Meckerlein: Das chan ich au nid ändere. Si müesste jo nid i dem Kaff hinde wone wo s mee Stei het weder Graas.

Hugo: Daas han i au scho tänkt. (*sinnt nun nach*) Jänu, i dem Fall muessi halt uf mii Näbeverdienschdt verzichte, und vo ietz aa nuur no chräämere.

Meckerlein: Ich ha doch gwüsst, dass ich öich weich bringe.

Hugo: De goot s de nümme lang und alles het Baart und Hoor bis i Boden abe. De chamer de grad so guet Bartliwil statt Chrachewil sääge.

Meckerlein. Und eis säg ich, Herr Bünzli! Wäärdid joo ned rücfällig, suscht chönnder de z Rodishuse voore dur Gitterstääb dure luege!

Hugo: Jo chönnt si tänke. Nuur daas need. Ich ha jo eigentlech scho lang im Sinn ghaa mich z spezialisiere... Und ietz muesi eifach i de suur Oepfel biisse.

Meckerlein: Seer vernünftig, Herr Bünzli.

Hugo: Aber ei Wunsch müend er mer no erfülle. Wenn iir scho äxtra hend müesse doo hii choo, wett ich öich defüür d Hoor schniide.

Meckerlein: *(wehrt schnell ab)* Chunt überhaupt nid i Froog.

Hugo: Es choscht jo nüüt... graatis und franko.

Meckerlein: Mich verwütsche der jo nid mit dem Trick. Mich müender nid mit dem halbschlaue Schoofschopf vergliche, wo der s letscht Joor kaal gschoore händ.

Hugo: Oder wie wäär s mit rassiere? Iir müend würtlech kei Angscht haa. ich weiss, iir tüend öichi Pflicht.

Meckerlein: Wäge mine. Bim rassiere müend jo d Hoor ewägg.

Hugo: Bitte schön, Herr Meckerlein, näänd si Platz, sind so guet.

Meckerlein: *(beschaut, bevor er sich setzt, zuerst vorsichtig von allen Seiten den Stuhl.)*

Hugo: Isch öppis? - Händ si no nie en Stuel gsee?

Meckerlein: *(setzt sich dann)* Sii händ au scho gschieder gredt!

Hugo: *(mehr zu sich)* Ich pass mich drum de Lüüt aa!

Meckerlein: Also, machid vorwärts. I zää Minuute faart miis Poschtauto.

Hugo: Iir wäärdid s nid beröie, Herr Meckerlein. Im Rassiere bin ich en Kapazitäät. Die letscht Wuche hani sogar im Noochber sii Sou müesse go schabe. Mit allne Vierne isch si im süttig-heisse Wasser inne glääge. Si isch natüürli tood gsii. *(am Rassierstuhl befindet sich auf Halshöhe ein Brett, das halbmondförmig ausgeschnitten ist. In diesen Halbmond hat Hugo inzwischen nun Meckerleins Hals gedrückt. Darauf schiebt Hugo ein zweites ausgeschnittenes Brett ans Erste, sodass Meckerleins Kopf nun fest im kreisrunden Loch der zwei Bretter eingeschlossen ist.)*

Meckerlein: *(unruhig)* Was isch au daas für nes blööds ligricht?

Hugo: Daas Padänt isch vo mir. Ich ha s scho aagmälde. - Isch daas nid en geniaali Erfindig? *(Hugo macht die Bretter nun stabil, dass sie auch ja gut zusammenhalten)*

Meckerlein: *(nervös, versucht den Kopf freizubekommen)* Isch die Barri-
kaade würtlech nöötig?

Hugo: Nöötig need, aber cheibe praktisch. Esoo bruucht s kei Geifer-
latze me. Das isch en Vorteil bi de hüttige Umwältverschmutzig...
Was hender ietz au gseit: Zänd zie oder rassiere?

Meckerlein: *(panikartig)* Rassiere!!!

Hugo: Ebe jo, ich bi halt afig echli vergässlech... *(zieht nun mit viel Gestik
das Rassiermesser ab. Bereitet alles vor zur Rassur. Meckerlein wird in
seinem Stuhl immer unruhiger. Er ahnt, dass sich Unheil anbahnt.)*
Eigentlech hender jo grad no Glück, dass ich öich nur mues ras-
siere...

Meckerlein: *(ängstlich)* Was söll ietz daas wider heisse?

Hugo: Ich meine drumm wäg de Narkoose. E joo, wenn ich öich hätt
müesse e Zaan zie...

Meckerlein: *(energisch)* Ich wott aber kei Zaa zie! Ich wott dass iir mich
äntlech rassierid!!!

Hugo: Sofort oder no schneller... *(ergreift nun einen grossen Hammer und
hält ihn Meckerlein vor die Nase)* Gseender doo... daas isch s Nar-
koose-Instrumäntli. Sell ich s öich emool voorfüere?

Meckerlein: Iir riised mir langsam de letscht Näärv uus.

Hugo: Ja chönnt si tänke. *(seift nun Meckerlein gehörig ein. Nimmt das
Messer in die Hand. Meckerlein zittert förmlich vor Angst.)* Schön rueig
sii, susch chönnt i no abrutsche... Vorgeschter hani eim sogar es
Oor abschnitte. *(Meckerlein kann auch Schnauz oder Bart tragen, wel-
cher Hugo ihm natürlich abschneidet.)*

Meckerlein: Hörid uuf mit dem Gschwafu... ich mag nümme zuelose!

Hugo: *(fährt unbeirrt weiter)* Und einisch i eim die halb Naase.

Meckerlein: Machid, i föif Minuute faart s Poschtauto!

Hugo: Und im Andere sogar de ganz Grind. --- Entschuldigung, Herr
Meckerlein... doo isch nonig ganz sauber. Ich mues öichi Fassaade
no einisch iiseiffe. *(seift ihn nochmals ein)* Iir hend halt Baarthoor wie
Droot... am beschte isch es allwäg, wenn ich dä Rassierschuum
echli loone lo zie. *(legt nun seine Sachen zur Seite)*

Meckerlein: Was isch ietz scho wider loos?

Hugo: Ich goo nuur gschwind i d Wiirtschaft äne eis go zie... bis moornemorge bin ich wider doo. *(geht dann ab)*

Meckerlein: Isch däa verrückt? *(versucht sich zu befreien, was ihm aber nicht gelingt)* Däa bring ich vor Gricht! Die Chrämerseel mues mer daas büesse. Wemmer doch au nuur öpper wuurd hälffe. *(man hört das Signet des näherkommenden Postautos)* Stäärneföifi! S Poschtauto chunt... und ich bi aabunde wien e Chue im Stall!!

4. Szene:

(Gottlieb und Maria Knorr erscheinen. Ein etwas komisches Paar. Gottlieb jammert, er hat Zahnweh. Hat den Kopf eingebunden.)

Maria: *(zu Meckerlein)* Was isch mit öich loos? Hender au Zaawee?

Meckerlein: Bitte tüend mich befreie us dere missliche Laag.

Maria: Woo isch de Bünzli!

Meckerlein: I de Beiz äne.

(Gottlieb hat sich irgendwo hingesetzt und jammert leise weiter)

Maria: Soo! Im Wiirtshuus! Dä Schlufi gooni grad go hole! Was meint däa eigentlech... am heiter-helle Taag go suuffe, anstatt zu de Chrachewiler Lüüte luege... *(ab) (kurze Pause einschalten)*

Gottlieb: Sind iir au en Nootfall?

Meckerlein: Nei! Ich bi kei Nootfall! Was dä Chräämer macht isch Kidnepping! Jawool... Kidnepping!

Gottlieb: Was isch daas? Kid-peng-ping???

Meckerlein: Mönscheraub, wenn er daas besser verstönd. Dä Bünzli het mich eifach i dä blööd Stuel inegspeert und isch devoo gloffe!

Gottlieb: *(beginnt zu lachen)* Daas isch de no cheibe luschtig. Iir sind nid de Eerscht und nid de Letscht won er uf die Aart behandelt. *(lacht weiter)* Ich glaube bald, i mir vergoot vor luuter Lache no s Zändwee... *(lacht weiter)*

Meckerlein: *(ungehalten)* Lachid doch nid so blööd! Gäämmer gschieder en guete Root, wien ich am Schnellschte zu dere Hütten use chume.

Gottlieb: Worum hend iir öich eigentlech doo ine verlauffe?

Meckerlein: Daas goot öich nüüt aa!

Gottlieb: Chöme der vom Ussland?

Meckerlein: Nei, vo Rodishuuse!

Gottlieb: Also doch vom Ussland... *(vor dem Haus hört man nun das Signet des Postautos)*

Meckerlein: Daas isches! S Poschtauto! Ich muess goo! *(zappelt wie wild im Stuhl)*

Gottlieb: Nuur kei Paanik, die näächsch Wuche faart au wider eis. Mir sind doo guet iigrichtet. All Wuchen es Poschtauto.

Meckerlein: Iir hend no Humoor. Nie me chum ich i dä Laade. Miiner Läbtig nie mee!

Gottlieb: Daas wiirt au s Beschti sii. ...Dää woner s letscht Joor aso-läbig, bodenäbe skalpiert het, isch au nie me choo.

Meckerlein: Vo waas redid iir eigentlech?

Gottlieb: Vo dem Läbesmittelpolizischt, wo im Hugo het welle de Laade dicht mache. Drufabe het dä frömd Fötzu no so rächt vatterländisch vo öis ufe Ranzen überchoo. -- Doo bin ich halt no besser zwääg gsii weder ietz... *(man hört d. Signet vom abfahr. Postausto)*

Meckerlein: Ietz bin ich verloore. Es faart ab. Und daas oni mich. *(jammert)* Was mues ich au mache?

Gottlieb: Abwaarten und Tee trinke. Z Chrachewil isch no keine im Stuel inne gstoore, ussert dee sig de voräne scho tood gsii!

Meckerlein: Iir gönd mir mit öichem Glafer langsam ufe Wecker! Undernänd gschieder öppis. Oder meined er, ich well doo übernachte?

Gottlieb: *(bemüht sich nun gelassen, Meckerlein zu befreien. Doch es bleibt beim Verzicht, denn Gottlieb labt sich richtig am hilflosen Meckerlein)* Ich weiss halt au need, wie dä Mechanismus funktioniert. Vo technischem Züüg hani nie grad vil verstande. *(sucht nach irgend etwas)* Vileicht gieng s miteme Schlüssu oder miteme groove Schruubezier... *(sucht weiter)* Suscht het er doch alles was es so bruucht imene Doorf. Vo de Mischtable bis zum Rattegift. *(hat nun etwas gefunden)* Vilicht gieng s mit dem doo.

Meckerlein: Was isch daas?!

Gottlieb: Sprängstoff... und Zündhölzli ligge grad näbezue.

Meckerlein: *(in Panik)* Lönd si das Züüg ligge. Daas isch jo mitem Läbe gspilt.

Gottlieb: Grad emool luege, wie mer mit dem muess umgoo. *(zündet Zündholz an und liest laut die Beschreibung)* Sprengstoff... Hochexplosiv...kein Feuer in der Nähe entfachen.

Meckerlein: Sii! Sii! Sind sii eigentlech läbesmüed? - Daas überläb ich nie. *(sackt bewusstlos in sich zusammen)*

Gottlieb: Nur kei Uufregig. Sii händ nachäne numen e schwaarze Grind und echli hinderegsträälti Hoor! *(lacht, versorgt dann das Paket)*

5. Szene:

(Hugo und Maria kommen zurück.)

Gottlieb: *(täuscht wieder grässliches Zahnweh vor)* Aentlich Hugo... wie chasch du mich au nur so lang lo waarte...

Hugo: Gottlieb... bisch jo wüerkli en Aarme... aber ietz muesi zeerschte däa doo äne fertig behandle.

Gottlieb: Du muesch mir doch nur echli vo dem Schnäpsli gää, weisch vo däm chliine Fläschli, denn sind nachäne d Schmärze wider wie wäggbloose.

Maria: *(aufgeregt)* Hugo! Hugo!! Chum lueg! Dää Paziänt isch tood...

Hugo: *(gelassen)* Wiirt nid sii. *(zündet Meckerlein mit der Taschenlampe in die Augen und hebt die Augendeckel an)* Dee het no einisch Glück ghaa. Es isch nur e chliineri Oonmacht. Dää hani grad wider uf de Beine. Aber zeerschter wottem ietz no d Hoor schniide. Und rasiere mues ne jo au no fertig. Maria! Tuen em echli de Schädu lüpfe. *(rassiert ihn dann fertig)*

Maria: *(etwas überrascht)* Das Gfräas könn ich doch. Was isch ietz au daas für eine?

Hugo: Meckerlein heisst er und chunt glaubi vo Rodishuuse.

Maria: Also doch... ich ha s no fascht tänkt. Mit däm Puurscht han ich de no es Hüendli z rupfe.

Hugo: Ietz lach aber zeerschter mich lo fertig mache.

Maria: Daas isch däa womer einisch hinder de Holzbiig abpasst het.

Hugo: Jää... chüürzlech?

Maria: Oeppe vor zwänzg Joore...

Gottlieb: Hütt wüürd er allwääg eender devoospringe, wenn er dich gseet. Chasch mer s glaube.

Maria: Ich ha gmeint, du heigisch Zändwee?

Gottlieb: *(jammernd)* Und de no wie...

Maria: *(sagt zu Hugo hinter der Hand)* Dee simuliert nämlech nuur. Immer wenn en gheisse holze, chunt er Zändwee über.

Gottlieb: Mir tuet ebe das aarme Holz amigs leid.

Hugo: Sooli... und ietz muesem dank no de Raase määie. *(nimmt Schere und entfernt sämtliche Haare "von der Perücke")*

Maria: *(schaut etwas verblüfft zu)* Donner und Doria... däa macht ietz de bemeich no die chliine Chind z fürchte.

Hugo: *(ist fertig, nun rüttelt er Meckerlein heftig, aber vergebens)* Däa het ietz no en herte Schloof. Ich glaube, ich mues daas ufne anderi Aart versueche. *(füllt dann einen Kübel mit Wasser und giesst einen Teil davon auf Meckerleins Kopf)*

Meckerlein: *(ausser einem leichten u. kurzen stöhnen passiert nichts)*

Maria: Stelle doch ufe Grind und lachem s Wasser dure Hosestooss ab.
- Muesch de luege, wie däa verwachtet!

Hugo: Potztuusig-nonemool... daas isch eigentlech gaar kei schlächti Idee. *(entriegelt den Mechanismus des Brettes)* Muesch mer aber echli hälffe. Elei magne need. *(stellen nun miteinander Meckerlein auf den Kopf, wobei ihnen der Stuhl als Stütze dient. Hugo giesst dann das restl. Wasser in die Hose... Spannung halten, kann echt oder nur zum Schein giessen)*

Meckerlein: *(erwacht nun unter lautem Stöhnen)* Hiilfioo... ich vertrinke. *(steht dann benommen auf, schüttelt sich wie ein nasser Pudel und greift sich an den Kopf)* Wo... wo sind miini Hoor...?

Hugo: *(hat sich bereits auf die Schaufel gewischt. Er hält dem verwunderten Meckerlein die Schaufel vor die Augen)*

Meckerlein: *(entrüstet)* Sind daas miini? *(Hugo nickt)* Miini schöne Hoor. -- Ich cha doch nid eso umelauffe?!

Hugo: Bis s näächscht Poschtauto faart, sind s de scho wider echli nochewachse.

Meckerlein: Und das mues mir passiere... uusgrächnet i mir. *(will ab)*

Maria: *(steht nun vor ihn hin)* Könndsch mich no, du alte Rammeler?

Meckerlein: Bisch mer vorig scho bekannt voor choo. Du bisch doch... genau, s Marie. Was machsch de du i dem Röverkaff hinde?

Maria: Ghüroote bin ich i dem Röverkaff, mit dem deete. *(zeigt auf Gottlieb)*

Gottlieb: Joo... leider.

Maria: Du Schmutzli häsch mich lo hocke vor zwänzg Joore. Aber es isch mer gliich. Diich hätti sowisoo nie welle.

Meckerlein: *(schaut sie von oben bis unten an)* Gottseidank. Han ich wider es Glück ghaa, daamals. *(abseits)* E settegi Schreckschruube!

Maria: Du fräche Hagel. Wäärsch jo froo gsii... Uebrigens, du bisch mir no 2.50 schuldig, für die Hoseträger, won ich dir a der Chilbi gchauft ha. Chasch di no erinnere, Julius?

Meckerlein: Aber daas isch jo mee weder zwänzg Joor sither.

Maria: Und wenn scho. Bi mir verjääret nüüt. Füre mitem Zaschter!!

Meckerlein: Maria, ich glaub du hesch en Eggen ab wie dää deet. *(zeigt auf Hugo)* I dem Doorf git s glaub ke normaali Lüüt.

Maria: *(nimmt drohend den Besen)* Du muesch mir das grad no fūrhaa. *(schaut ihn an, sieht dass das Wasser unten herausläuft)* Du... wot mit fūfzg Joore no i d Hose machsch! Du Glatzchopf!

Meckerlein: *(gibt Fersengeld, Maria mit Besen hintennach)*

6. Szene:

Hugo: *(hat sich inzwischen wieder in seine Arbeit vertieft, zu Gottlieb)* Du hesch de no en hitzege Frau. Die het jo mee Temperamänt als en schloofende Elefant!

Gottlieb: Säg nüüt. Und schaffe cha die, säg ich dir. Die het allme zmittz i de Nacht, wenn ich hei chume, no de Bäasen i de Hand!

Hugo: Jo du seisch.

Gottlieb: Debii het si sich gaar nüüt z beklaage. Ich trinke nie... ich rauche nüüt und bi miinere Frau immer tröi.

Hugo: Denn häsch jo du überhaupt e kei Laschter.

Gottlieb: Eigentlech need, nei. - Jo vilicht es chliises, ich lüüge mängisch.

(Maria kommt zurück und hört aufmerksam zu)

Hugo: Jojo, daas muesch mer nid emool sääge, daas merk ich au suscht... Was macht überigens diis Zändwee?

Gottlieb: Wenn d Maria nid doo isch, goot s ganz oordeli. Aber es Schnäpsli chasch mer ietz trotzdem gää.

Hugo: Du bisch mer jo en schöne Simulant. *(schenkt ihm ein)* Und diini Frau glaubt dir daas immer? *(hat Maria erblickt)*

Gottlieb: Die isch doch guetglöibig. *(nimmt einen zügigen Schluck)* Weisch, ich ha drum doo uf de Siite eine wo lödelet. Weisch, dä schwarz doo. Nume tuet mir dää keis Bitzeli wee. Und mii Maria meint, ich stäärbi fascht vor Schmäärz und schickt mich uusgrächnet i diini Praxis, wo doch s Wiirtshuus grad näbezue isch.

Hugo: I dem Fall hesch aber d Tüüre verwächslet. Ich ha de doo e kei Beiz.

Gottlieb: Was hani anders welle. Hütt isch mer ebe nid ganz noch Wunsch gloffe. Das Bääsepauri het umsverrode welle mitchoo. Aber vewünscht hane si jo ietz gliich. *(hebt sein Gläschen in die Höhe)* Prost Hugo! - Du glaubsch gaar need, wie tumm dass d Wiiber sind... ämel miini. I dere chasch de grööscht Chabis aagää und die glaubt s, hähähähä.

Maria: *(macht ihn nach)* Hähähähä... *(Gottlieb erstarrt förmlich)* Lach ietz no so eifältig, du alte Chlapperstorch. Vo hütt aa goosch du mir joo nümme elei in Uusgang. Isch daas klaar???

Gottlieb: *(eifrig, demütig)* Jawool, Maria...

Maria: Diis Bääsepauri tuet dich ab sofort uf Schritt und Tritt begleite!

Gottlieb: *(demütig)* Jawool, Maria...

Maria: Und zwaar nid i s Wiirtshuus... defüür all Taag i d Chile!

Gottlieb: *(demütig)* Jawool, Maria... he?! ... Wohii??!!

Maria: Und wäg de tumme Wiiber rede mer de deheimen es Wöörtli mitenand... eso schön heimelig under vier Auge, bis öppen eis blau wiirt, hesch verstande?!

Gottlieb: *(angstvoll)* A...a...aber Maria... i... i... i ha doch gaar nid dich gmeint.

Maria: *(nimmt nun die grosse Zange und drückt sie dem überraschten Hugo in die Hand)* Und ietz use mit dem schwaarze Zand wo lödelet!!

Gottlieb: *(versucht erschreckt und voller Angst durch die Tür zu entfliehen)*

Maria: *(steht schnell davor)* Nänei... Püürschтели... daas wuurd dir grad no so passe... hopp! I dä Stuel ine mit dir! Dää isch äxtra für daas bouet... *(schubst Gottlieb rückwärts in den Stuhl)*

Gottlieb: *(jammernd)* Aber Maria... ich cha doch nid chäärngsundi Zänd lo uusriisse...

Maria: *(streichelt Gottlieb lieblich über die Haare)* Nuur de schwaarz, Gottlieb, weisch, dää wo lödelet... *(zu Hugo)* Uf was waartisch no? - Loos! A d Aarbet!

Hugo: Mit oder oni Narkoose?

Gottlieb: *(sagt schnell)* Mit!

Hugo: De choschtet s genau zää Franke... *(nimmt nun den grossen Hammer, fuchelt damit vor dem verängstigten Gottlieb herum, zieht auf)*

Gottlieb: *(sagt schnell)* Nei, oni!

Hugo: *(trocken)* De choschtet s föif... *(holt nun die ganz grosse Zange hervor und geht damit vielsagend auf Gottlieb zu. Versucht nun zum Zahn vorzudringen.)* Ganz schön uufmache, Gottlieb!

Maria: *(zu Gottlieb)* Ghöörsch nid guet? - Uufmache selisch! S Dökterli wott drum mitem Instrumäntli inefaare!

Hugo: *(versucht Gottlieb den Mund zu öffnen)* Ich glaube halt es goot gliich nid oni Narkoose.

Gottlieb: *(auf das Wort Narkose öffnet er den Mund sofort sperrangelweit auf)*

Hugo: *(zufrieden)* Eso isch rächt. Und ietz schön offe bhalte...

Gottlieb: *(schliesst plötzlich wieder den Mund und beisst Hugo kräftig in den Finger)*